

des 13. Jahrhunderts und zeigt keine Spur von einem angehängten Siegel; auch werden unter den darin angegebenen Gütern mehrere erst später erworbene genannt, so der Zehnten von Molzen, welchen das Kloster erst hundert Jahre später, 1240, vom Grafen Günzel von Schwerin geschenkt erhalten hat. Die Urkunde ist also untergeschoben, obgleich ihr Inhalt, welcher mit dem der frühern Urkunde des Bischofs Dittmer im Wesentlichen übereinstimmt, im Allgemeinen unverdächtig ist. Auffallend sind diejenigen Zusätze, welche sich in der andern echten Urkunde nicht finden: die Genehmigung der freien Wahl ihrer Aebte, die Ueberlassung der Zehnten von den zu cultivirenden slavischen Dörfern, und das Hervorheben der Angehörigkeit des Stifters der Kirche und des jetzigen Abts und der Mönche an das Kloster Corvey; alles dies macht es wahrscheinlich, daß die Schrift nicht von Berden, sondern von Corvey ausgegangen ist. Merkwürdiger Weise ist die Urkunde auch mit wenigen Abänderungen nach einem alten Corveyer Manuscript schon bei Martene et Durand Collect. I, 769 (Orig. Guelf. II, 546 und im Auszuge bei Lappenberg, Hamb. Urkundenb. Nr. 167) abgedruckt.

Die Veranlassung zu der Verwandlung des Nonnenklosters Oldenstadt in ein Mönchskloster ist in beiden Urkunden nicht mit Bestimmtheit angegeben; aber in der letzten finden wir Andeutungen, welche, mit Rücksicht auf die Geschichte der Klöster in jener Zeit überhaupt, dieses Ereigniß genugsam erklären. Die Klöster waren die Besten des Christenthums und namentlich waren es die Filialklöster von Corvey, von denen die Befeh- rung der Heiden, so wie die Colonisirung der von den Slaven verlassenen Landstrecken in jener und der folgenden Zeit in Niedersachsen ausging. Das Kloster Uelsen oder Oldenstadt lag an der Grenze der slavischen Länder, und wenngleich unter den ersten Billingern das Christenthum selbst im Slavenlande gesichert schien, so hatten doch die Wechselfälle der spätern Kriege gezeigt, wie ungewiß diese Hoffnung war. Deswegen mochte man das Kloster Oldenstadt zur fernern Ausbreitung des Christenthums und der sächsischen Cultur für besonders geeignet und dessen Besetzung mit Corveyer Mönchen für rathsam